

Beschäftigungsstruktur

Beschäftigungspyramiden der Südtiroler Wirtschaftssektoren

In Kürze

235.048 Personen waren 2025 in Südtirol im Schnitt lohnabhängig beschäftigt.

75,8% der Lohnabhängigen sind in der Privatwirtschaft tätig und **24,2%** entfallen auf den öffentlichen Sektor.

89,4% beträgt der Männeranteil im Baugewerbe – der höchste unter allen Sektoren.

Mit einem Anteil von **79,5%** an Frauen ist das Gesundheitswesen demgegenüber der „weiblichste“ Sektor.

48,0% beträgt die Teilzeitquote im Gesundheitswesen - sie ist damit die höchste aller Sektoren. Auf nur **9,6%** beläuft sie sich im Baugewerbe.

49,3 Jahre beträgt das Durchschnittsalter in der öffentlichen Verwaltung, was auch dem Umstand geschuldet ist, dass dort **57,6%** der Belegschaft über 50 ist.

39,0 Jahre beträgt das Durchschnittsalter im Gastgewerbe. Mit **30,6%** der Belegschaft unter 30 macht ihn das zum jüngsten Sektor der Südtiroler Wirtschaft.

Die Ausgangslage

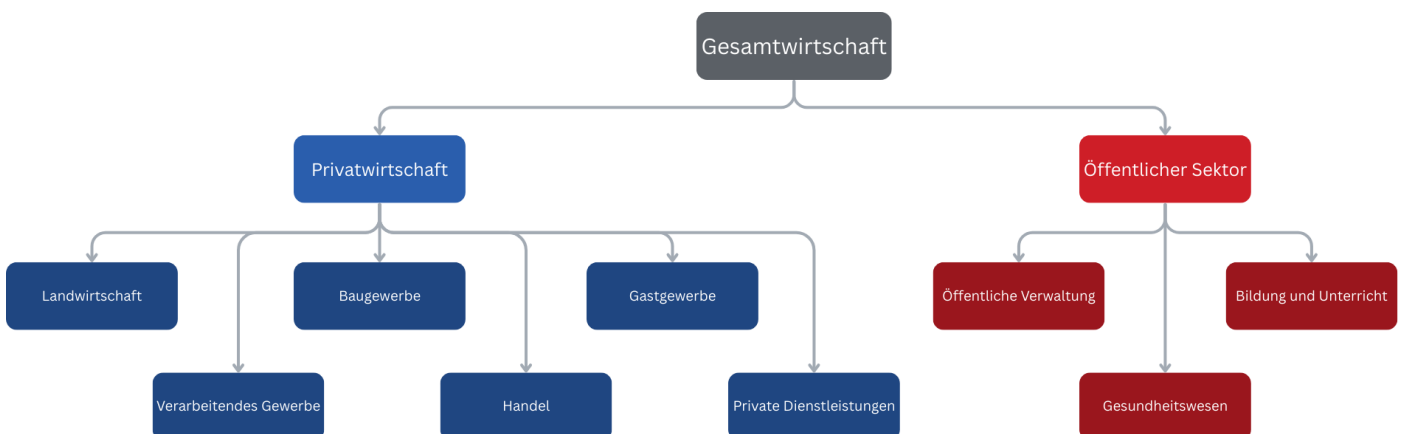
Wie sich die lohnabhängige Beschäftigung auf Sektoren, Geschlechter und Altersgruppen verteilt, sagt viel über die Funktionsweise eines Arbeitsmarktes aus – und darüber, wo seine Stärken und seine Belastungsproben liegen. Südtirol verfügt über eine bemerkenswert vielfältige Wirtschaft, die sowohl mit Blick auf die Branchen als auch auf die Betriebsgrößen breit aufgestellt ist.

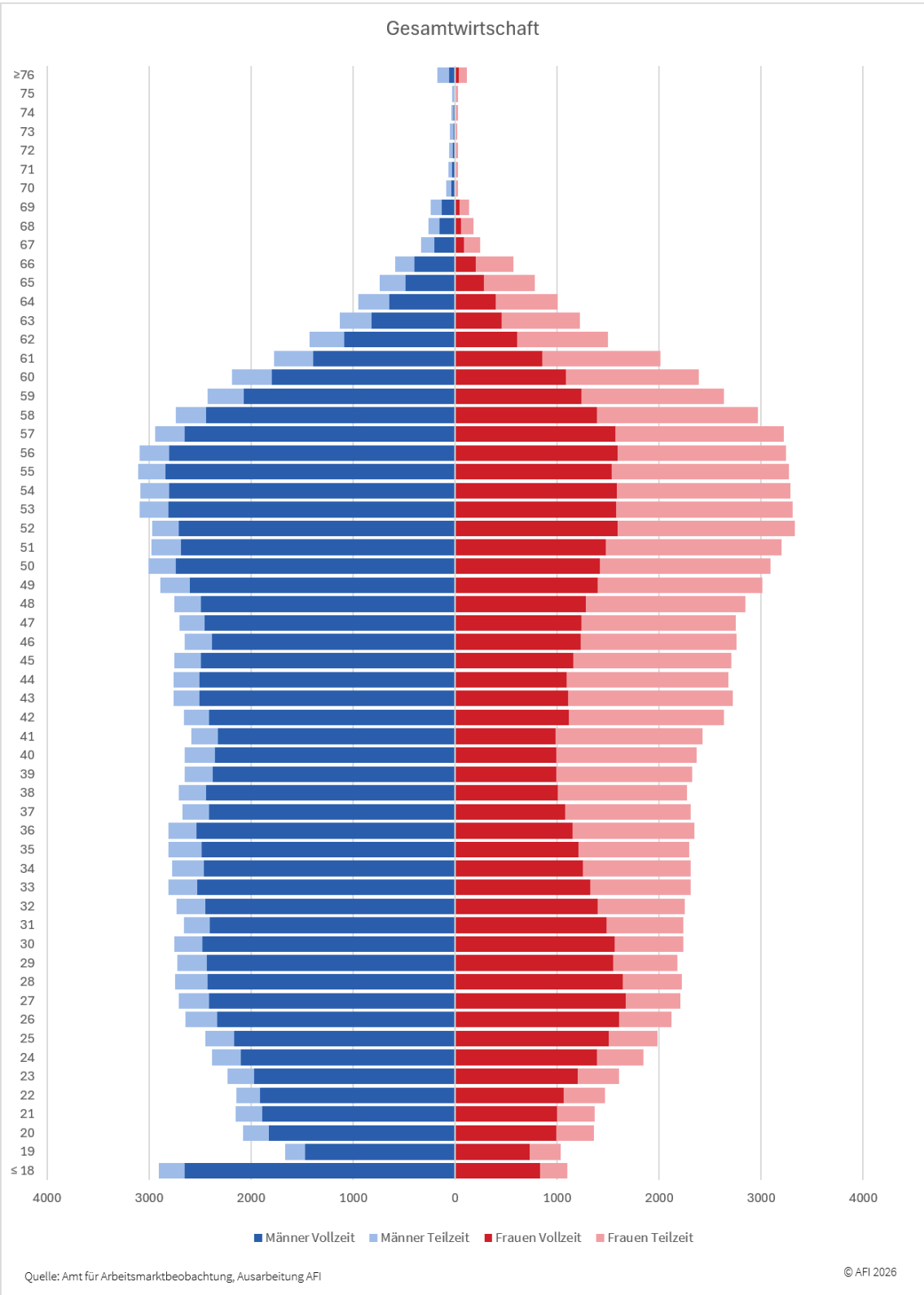
Der vorliegende AFI-Zoom beleuchtet die aktuelle Beschäftigungssituation in Südtirol im Jahr 2025 und untersucht insbesondere die Verteilung der lohnabhängig Beschäftigten nach Geschlecht, Alter und Arbeitsausmaß.

Dabei zeigt sich erneut, wie stark der Südtiroler Arbeitsmarkt von geschlechtsspezifischen Mustern geprägt ist – von der sehr ungleichen Verteilung der Geschlechter auf die einzelnen Branchen bis hin zu den nach wie vor weit auseinanderklaffenden Teilzeitquoten von Frauen und Männern.

Gleichzeitig macht die Altersstruktur sichtbar, in welchen Bereichen die anstehende Pensionierungswelle besonders schwer wiegen wird und deutet bereits an, dass sich diese Entwicklung weiter zuspitzt.

Ziel ist es, die strukturellen Merkmale der lohnabhängigen Beschäftigung herauszuarbeiten, ihre Veränderung im Zeitverlauf einzuordnen und so jene Stellen zu benennen, an denen eine zukunftsfähige und nachhaltige Arbeitsmarktpolitik ansetzen muss.



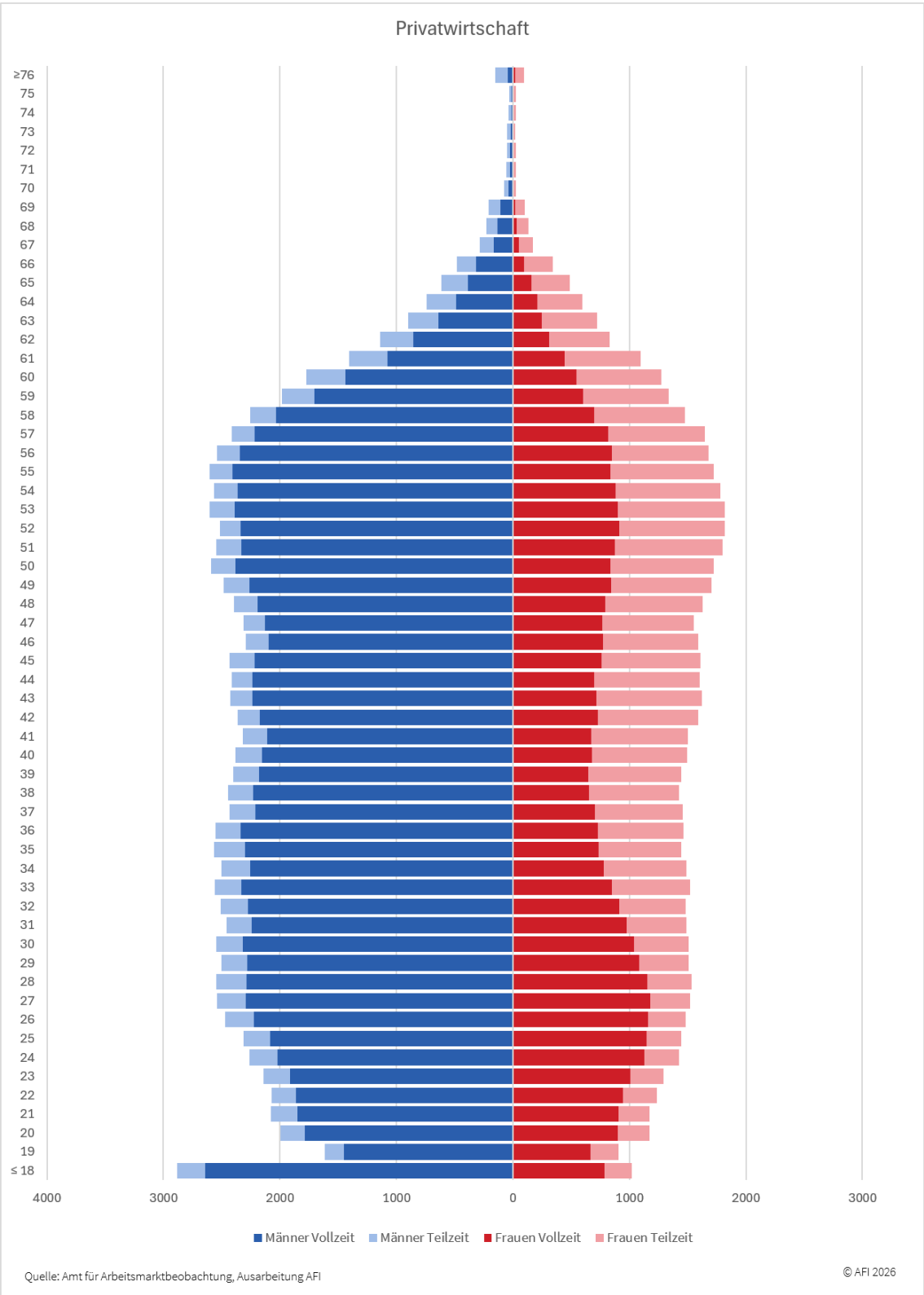


Gesamtwirtschaft

Im Jahr 2025 zählte die Südtiroler Wirtschaft im Jahresdurchschnitt 235.048 lohnabhängig Beschäftigte. Das Geschlechterverhältnis blieb dabei nahezu unverändert und ist mit 47,7% Frauen und 52,3% Männern vergleichsweise ausgewogen. Einzig der Handel kommt der 50:50-Verteilung der Gesamtbevölkerung noch näher, während die meisten übrigen Sektoren klar männlich oder weiblich dominiert sind.

Deutlich unausgewogener fällt die Verteilung von Voll- und Teilzeit aus. Knapp die Hälfte aller Frauen (48,0%) arbeitet in Teilzeit, bei den Männern ist es nur etwa jeder Neunte (11,7%). Ab dem 30. Lebensjahr schnellt der Teilzeitanteil der Frauen nach oben, was sich überwiegend mit der Betreuung von Kindern erklären lässt; bei den Männern verharret er dagegen bis zum 58. Lebensjahr hinweg konstant zwischen 8 und 12% - erst danach steigt die Teilzeitquote deutlich an. Die sogenannte Care-Arbeit für Kinder und pflegebedürftige Angehörige bleibt damit überwiegend in weiblicher Hand.

Nach Altersklassen entfällt der größte Teil der Beschäftigten auf die 30- bis 49-Jährigen (44,4%), gefolgt von den über 50-Jährigen (34,6%) und den unter 30-Jährigen (21,0%). Bereits 8,7% sind mit über 60 Jahren nahe am Ruhestand oder bereits im Pensionsalter. Die Schere zwischen Alt und Jung öffnet sich weiter: Die über 50-Jährigen übertreffen die unter 30-Jährigen inzwischen um gut 32.100 Personen. Dahinter stehen die geburtenstarken Jahrgänge, deren Ausscheiden eine Pensionierungswelle auslösen wird, die von den nachrückenden Jahrgängen zahlenmäßig nicht aufgefangen werden kann. Bei den Frauen ist der Abstand zwischen Über-50-Jährigen und unter 30-Jährigen mit rund 19 Prozentpunkten noch ausgeprägter als bei den Männern (knapp 9 Prozentpunkte); in der jüngsten Altersgruppe arbeiten etwa 8.300 Frauen weniger als Männer. Das Durchschnittsalter in der Gesamtwirtschaft beträgt 42,3 Jahre ((Frauen 43,3; Männer 41,3).

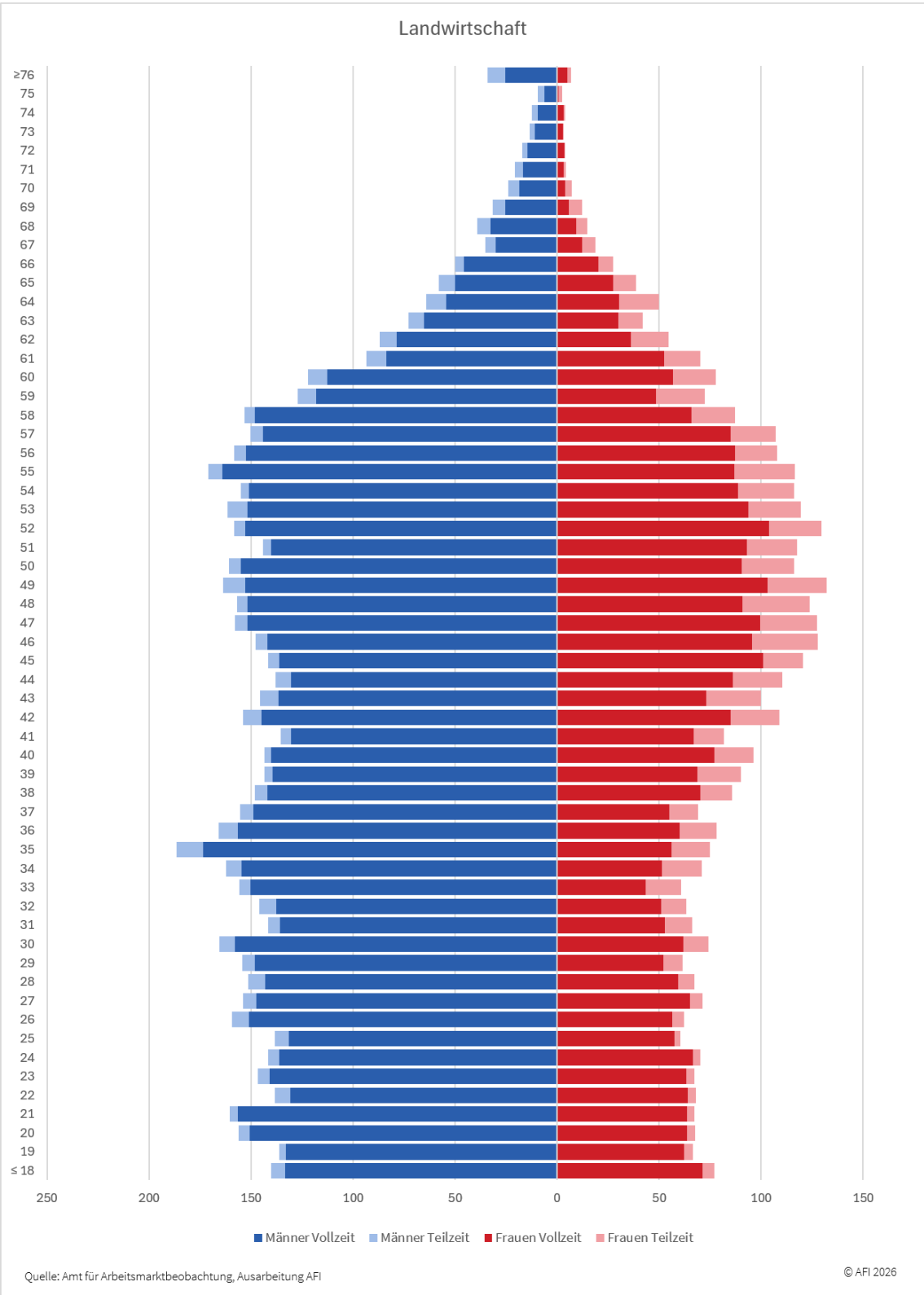


Privatwirtschaft

Rund drei Viertel aller Beschäftigten sind in der Privatwirtschaft tätig – 2025 waren dies 178.205 Personen. Das Geschlechterverhältnis ist hier klar männlich geprägt: 61,2% der Beschäftigten sind Männer, 38,8% Frauen. Insgesamt arbeiten 88,7% aller erwerbstätigen Männer, aber nur 61,7% aller erwerbstätigen Frauen im privaten Sektor.

Bei den Teilzeitverträgen bewegen sich die Männer mit 10,6% auf ähnlichem Niveau wie in der Gesamtwirtschaft. Die Frauen kommen auf 45,2% – etwas weniger als gesamtwirtschaftlich, aber nach wie vor um ein Vielfaches über dem Wert der männlichen Kollegen.

Mit 41,0 Jahren (Männer 40,6; Frauen 41,7) liegt das Durchschnittsalter in der Privatwirtschaft spürbar unter jenem der Gesamtwirtschaft. Entsprechend ist die jüngste Altersgruppe hier stärker besetzt: 24,2% der Beschäftigten sind unter 30, 44,6% zwischen 30 und 49 und 31,2% über 50, wobei rund 8,0% auf die über 60-Jährigen entfallen.

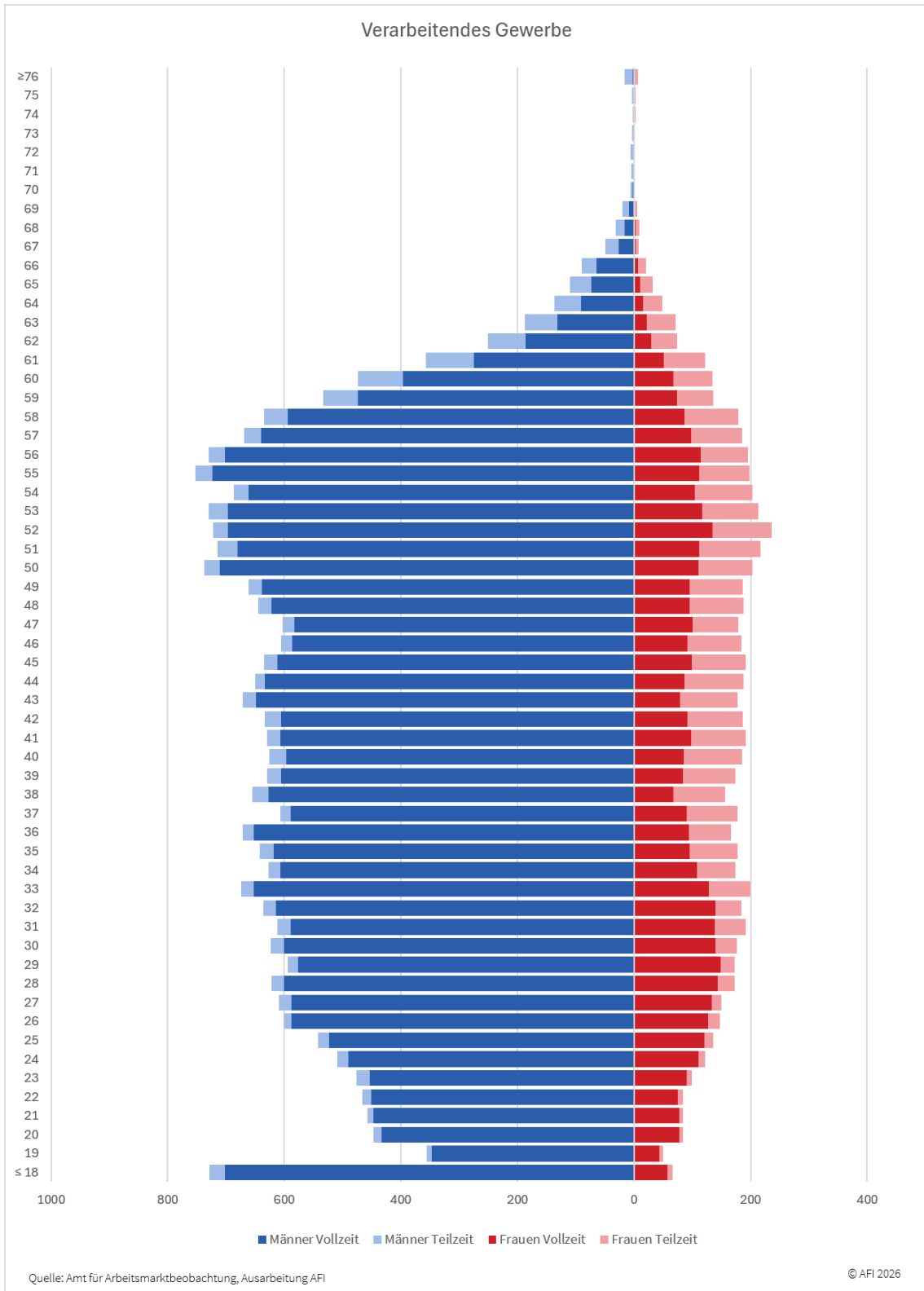


Landwirtschaft

In der Südtiroler Landwirtschaft waren 2025 im Jahresmittel 11.353 Personen lohnabhängig beschäftigt. Der Sektor stellt knapp 4,8% der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung; 37,0% der Beschäftigten sind Frauen, 63,0% Männer.

Bei der Teilzeit hebt sich die Landwirtschaft klar von allen übrigen Branchen ab: Mit nur 20,4% weisen die Frauen hier die mit Abstand niedrigste Teilzeitquote auf. Auch die Männer liegen mit 5,3% sehr niedrig.

Das Durchschnittsalter beträgt 42,2 Jahre (Männer 41,5; Frauen 43,4) und entspricht damit weitgehend jenem der Gesamtwirtschaft: 22,8% sind unter 30, 43,3% zwischen 30 und 49 und 33,9% über 50. Auffällig ist der hohe Anteil der über 60-Jährigen – gut jede zehnte Arbeitskraft (10,8%) gehört dieser Gruppe an.

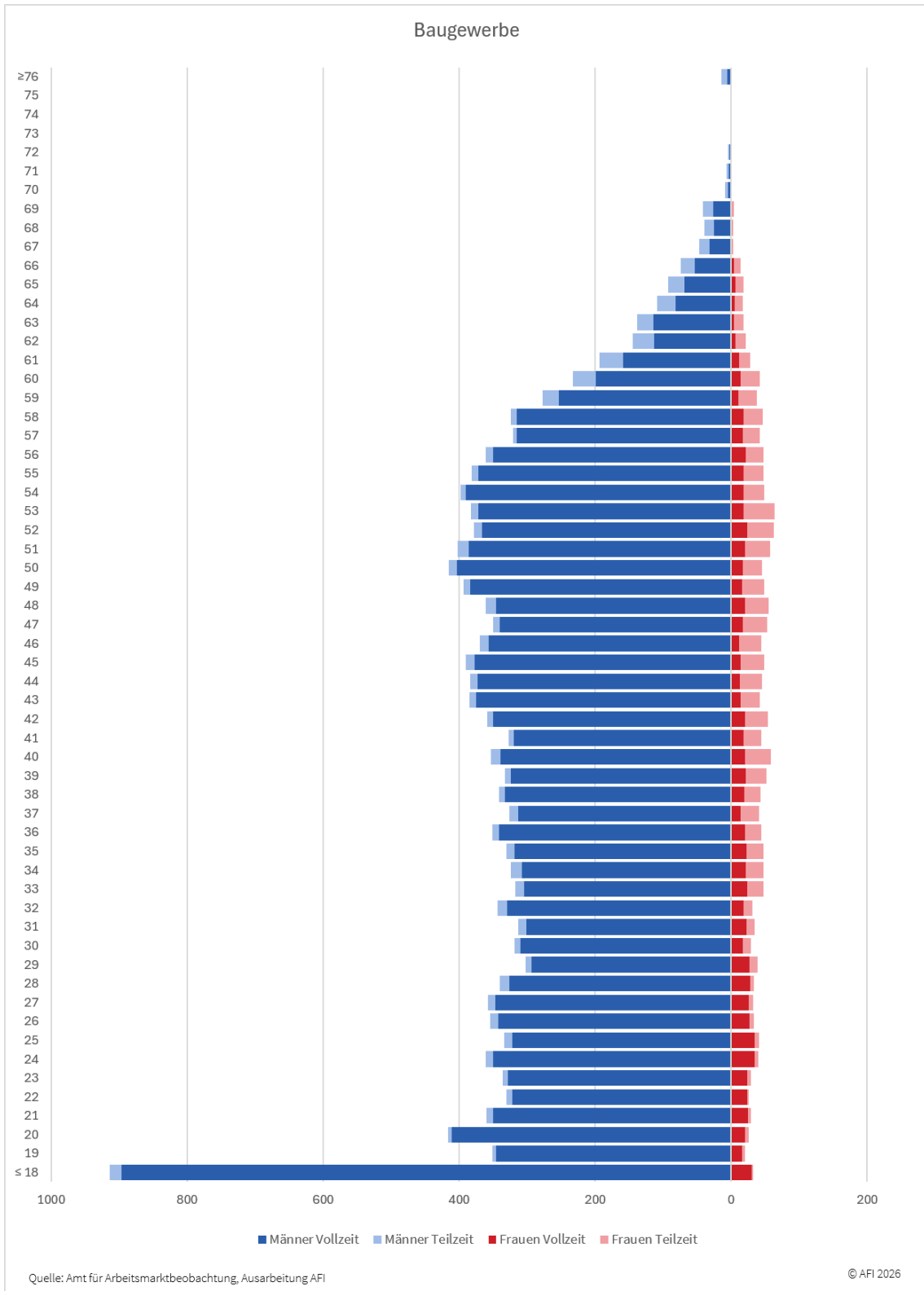


Verarbeitendes Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe beschäftigte 2025 durchschnittlich 35.302 Personen. Sein Anteil an der Gesamtwirtschaft liegt bei 15,0%. Mit 78,7% ist die Belegschaft überwiegend männlich; der Frauenanteil zählt mit 21,3% zu den niedrigsten aller Sektoren.

Die Teilzeitquoten fallen vergleichsweise niedrig aus – bei den Frauen mit 40,3% (etwas höher als im Vorjahr), bei den Männern mit 5,2%.

Altersseitig präsentiert sich das Verarbeitende Gewerbe als eher junger Sektor: Mit 6,5% gehört seine 60+-Quote zu den geringsten, und auch das Durchschnittsalter von 41,3 Jahren unterstreicht dies. Die Gruppen der unter 30-Jährigen (22,0%) und der 30- bis 49-Jährigen (46,4%) sind stärker besetzt als in der Gesamtwirtschaft.

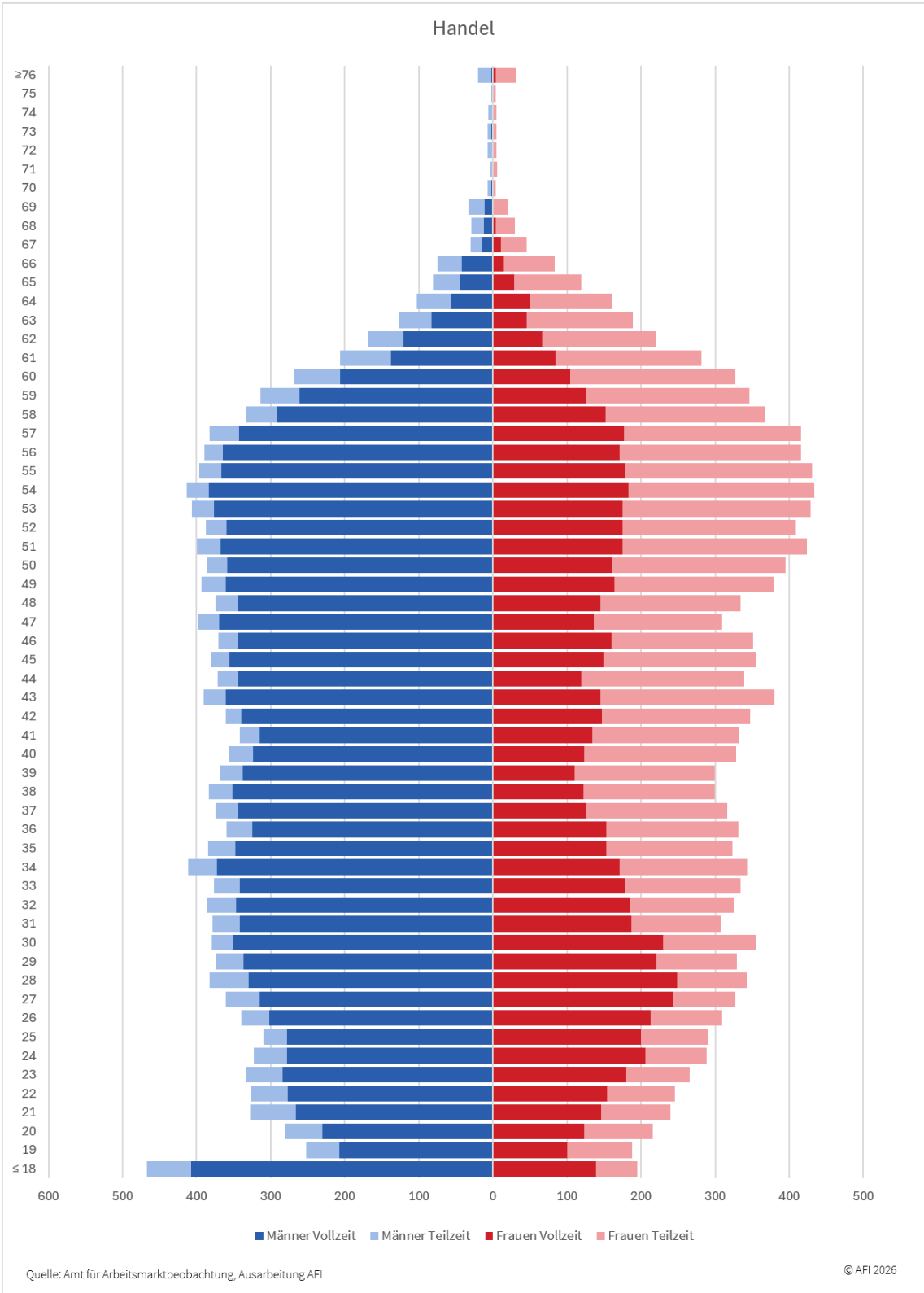


Baugewerbe

Im Baugewerbe waren 2025 im Schnitt 18.478 Personen tätig, davon 1.960 Frauen und 16.517 Männer. Mit über 89,4% männlicher Belegschaft – und damit nur 10,6% Frauen – ist es der am stärksten männlich geprägte Sektor überhaupt.

Die Männer weisen hier mit 4,4% die niedrigste Teilzeitquote aller Sektoren auf. Die wenigen Frauen im Baugewerbe arbeiten dagegen zu 53,3% in Teilzeit.

Mit einem Durchschnittsalter von 40,0 Jahren zählt das Baugewerbe zu den jüngeren Branchen. 27,8% der Beschäftigten sind unter 30, 42,6% zwischen 30 und 49 und 29,5% über 50; der Anteil der über 60-Jährigen bleibt mit 7,1% begrenzt.

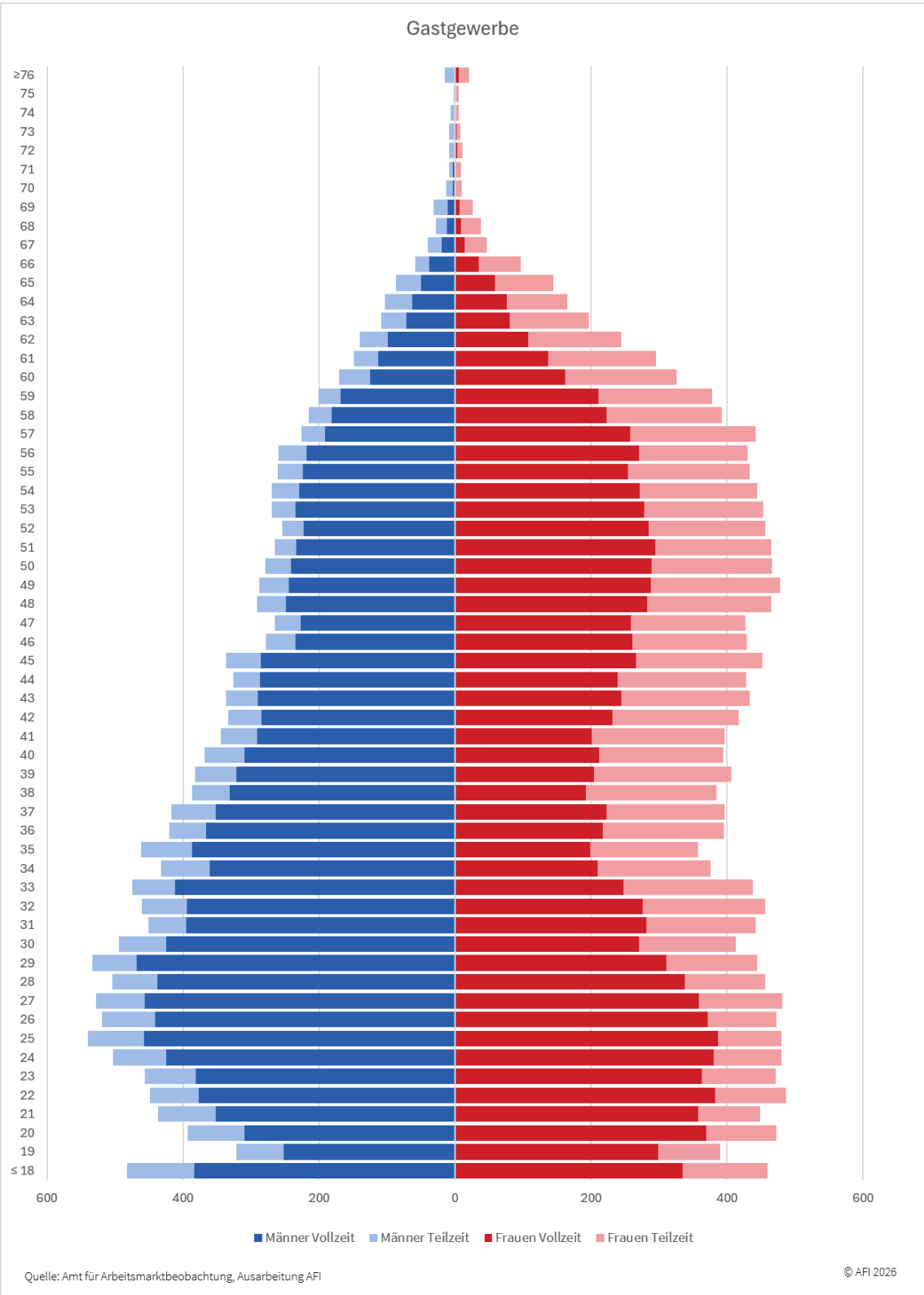


Handel

Der Handel beschäftigte 2025 durchschnittlich 32.136 Personen und stellt damit knapp 13,7% der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung. Mit 51,7% Männern und 48,3% Frauen ist er der am ausgewogensten besetzte Sektor.

Teilzeit ist im Handel bei beiden Geschlechtern verbreitet, doch der Abstand bleibt groß: 53,0% der Frauen, aber nur 11,8% der Männer arbeiten in reduziertem Umfang. Bei den Frauen ist die Teilzeitquote bereits beim Berufseinstieg hoch und bleibt anschließend konstant auf hohem Niveau.

Mit 41,6 Jahren ordnet sich der Handel bei den jüngeren Sektoren ein. Die Frauen sind mit durchschnittlich 42,6 Jahren fast zwei Jahre älter als die Männer (40,7). Die Altersverteilung – 22,8% unter 30, 44,3% zwischen 30 und 49, 32,9% über 50 und 8,4% über 60 – deckt sich nahezu mit jener der Gesamtwirtschaft.

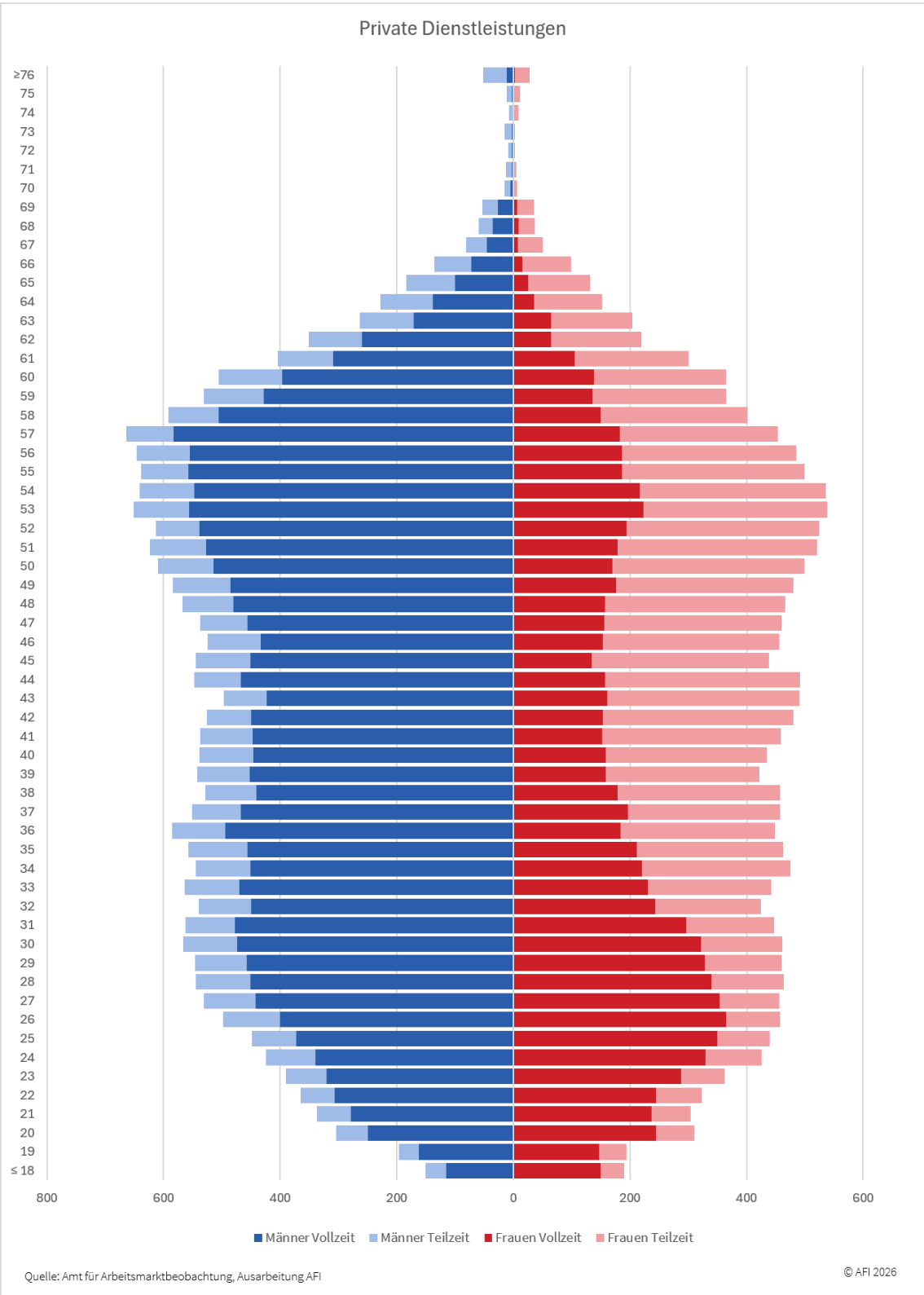


Gastgewerbe

Das Gastgewerbe gehört mit über 15,6% der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung zu den großen Sektoren Südtirols: Im Jahresmittel waren 36.626 Personen beschäftigt. Davon sind 54,4% Frauen und 45,6% Männer.

Nur 37,9% der Frauen im Gastgewerbe sind teilzeitbeschäftigt – ein im Branchenvergleich auffällig niedriger Wert. Bei den Männern fällt die Quote mit 16,5% hingegen vergleichsweise hoch aus.

Sieht man vom Handwerk als Sonderkategorie ab, ist das Gastgewerbe mit einem Durchschnittsalter von 39,0 Jahren der jüngste Sektor der Südtiroler Wirtschaft. Die Männer sind mit im Schnitt 37,3 Jahren noch deutlich jünger als die Frauen (40,3). Mit 30,6% stellt das Gastgewerbe zudem den höchsten Anteil an unter 30-Jährigen, während die über 50-Jährigen mit knapp 25,9% so gering vertreten sind wie in kaum einer anderen Branche.

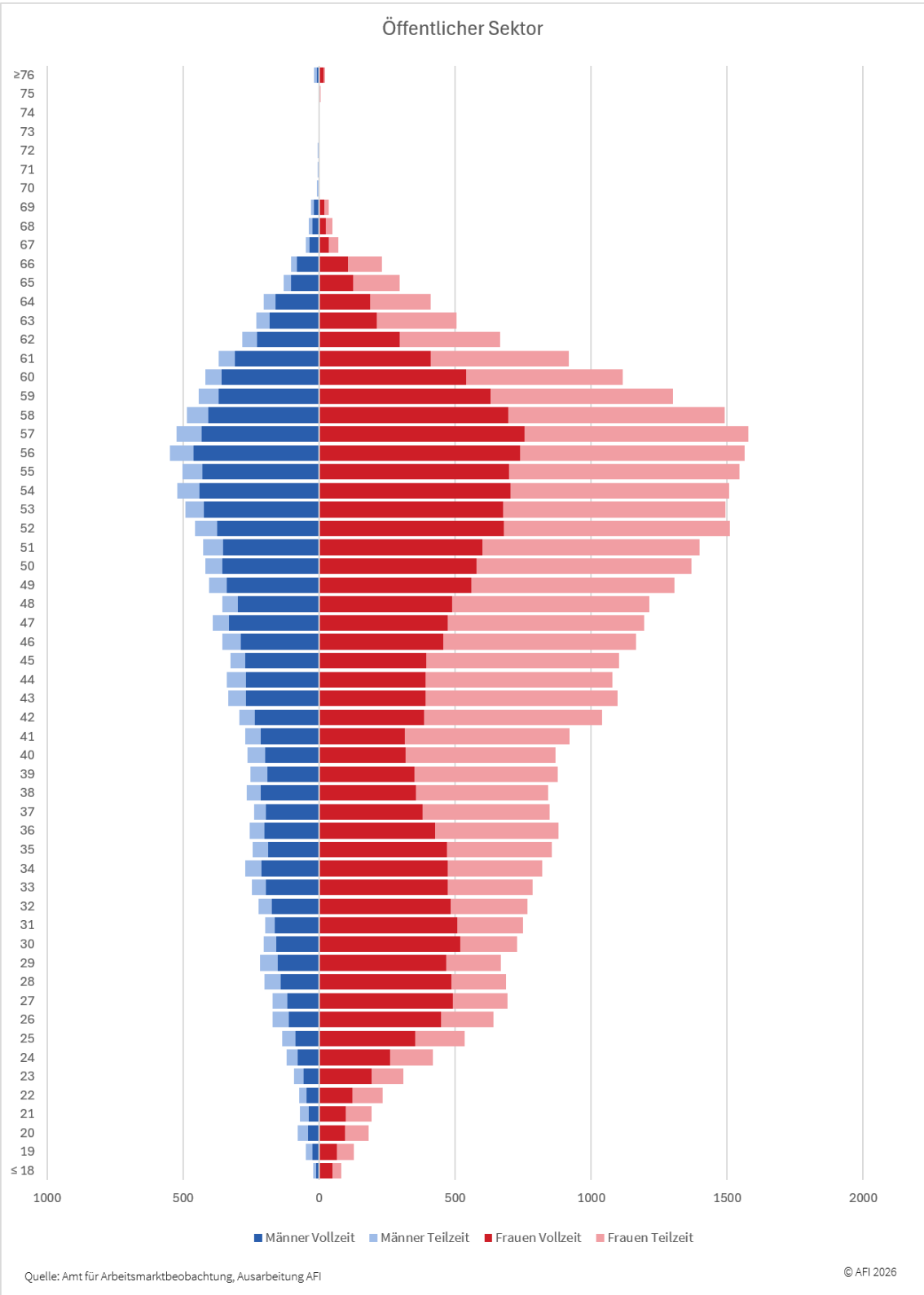


Private Dienstleistungen

Die Privaten Dienstleistungen sind mit 44.310 Beschäftigten und einem Anteil von 18,9% der größte Makrosektor der Südtiroler Wirtschaft. 45,2% der Beschäftigten sind Frauen, 54,8% Männer.

Teilzeit ist hier bei beiden Geschlechtern stark verbreitet: 52,7% der Frauen und 17,8% der Männer arbeiten in Teilzeit – die Männerquote zählt damit zu den höchsten aller Sektoren.

Mit 42,3 Jahren liegt das Durchschnittsalter im Mittelfeld. Die Altersverteilung birgt keine Überraschungen, da sie nahezu deckungsgleich mit der Gesamtwirtschaft ist: 20,6% unter 30, 45,4% zwischen 30 und 49, 34,0% über 50 und 9,1% über 60.

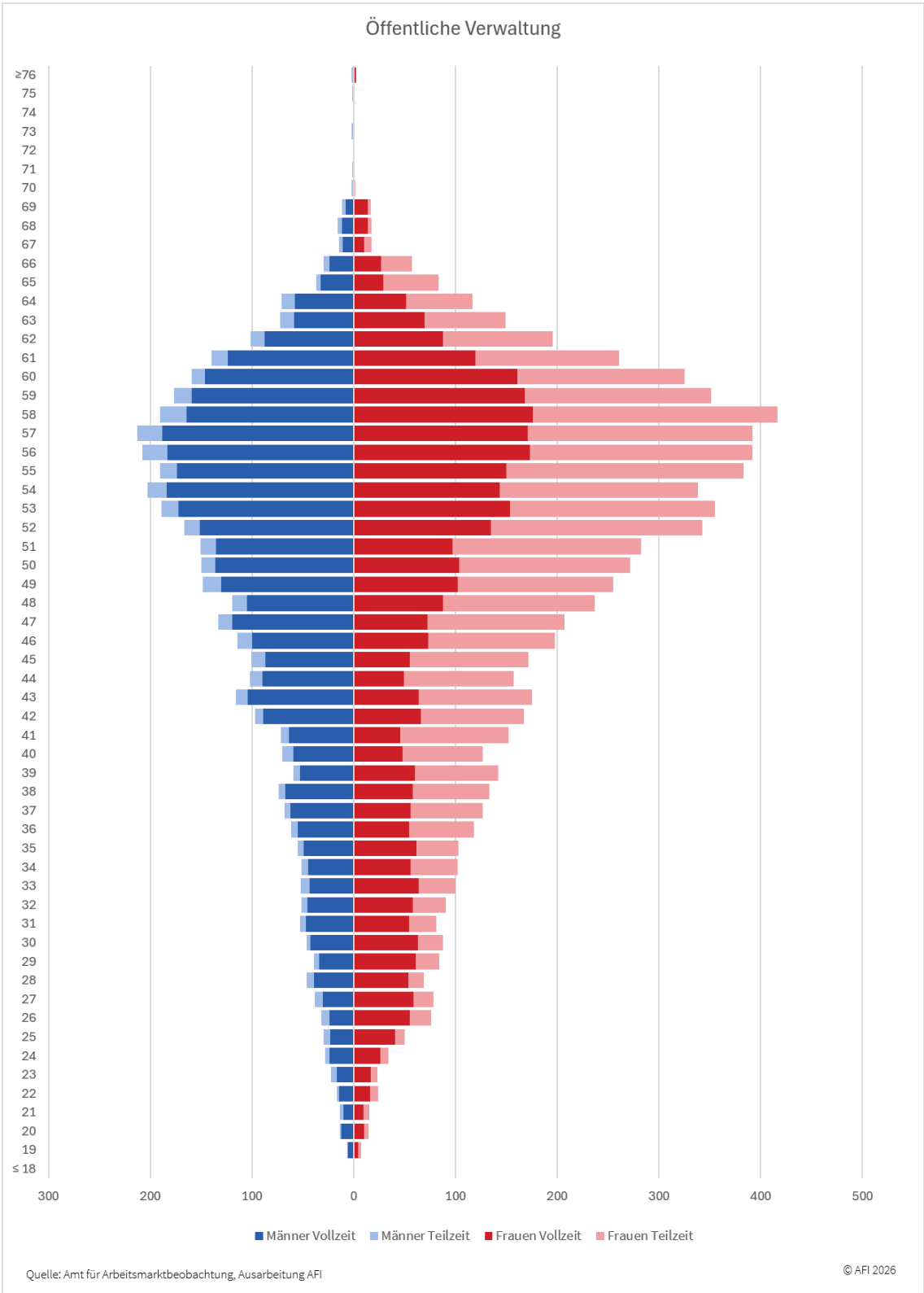


Öffentlicher Sektor

Der öffentliche Sektor stellt mit 56.843 Beschäftigten knapp ein Viertel (24,2%) aller lohnabhängig Beschäftigten Südtirols. 75,7% der Beschäftigten sind Frauen und 24,3% Männer – das Geschlechterverhältnis ist hier spiegelbildlich zur Privatwirtschaft und sogar noch stärker ausgeprägt.

Auch bei der Teilzeit fällt der öffentliche Sektor auf. Mit 20,1% ist der Anteil teilzeitbeschäftigter Männer fast doppelt so hoch wie in der Gesamt- oder Privatwirtschaft. Die Frauen liegen mit 52,4% im Mittelfeld, erreichen in einzelnen Altersgruppen aber bis zu 65,9%. Über beide Geschlechter zusammengenommen ist die Teilzeitquote mit 44,5% gegenüber 24,0% in der Privatwirtschaft nahezu doppelt so hoch.

Mit durchschnittlich 46,1 Jahren ist die Belegschaft im öffentlichen Sektor merklich älter als in der Privatwirtschaft (41,0). Das schlägt sich in der Altersverteilung nieder: Während die 30- bis 49-Jährigen mit 43,8% ähnlich stark vertreten sind wie anderswo, fällt die Gruppe der unter 30-Jährigen mit nur 10,9% weit hinter die Privatwirtschaft (24,2%) zurück. Umgekehrt liegen die über 50-Jährigen mit 45,4% deutlich über dem privaten Wert (31,2%), und gut jede zehnte Arbeitskraft (11,0%) ist bereits über 60. Die Zahlen belegen die fortschreitende Überalterung des öffentlichen Dienstes.

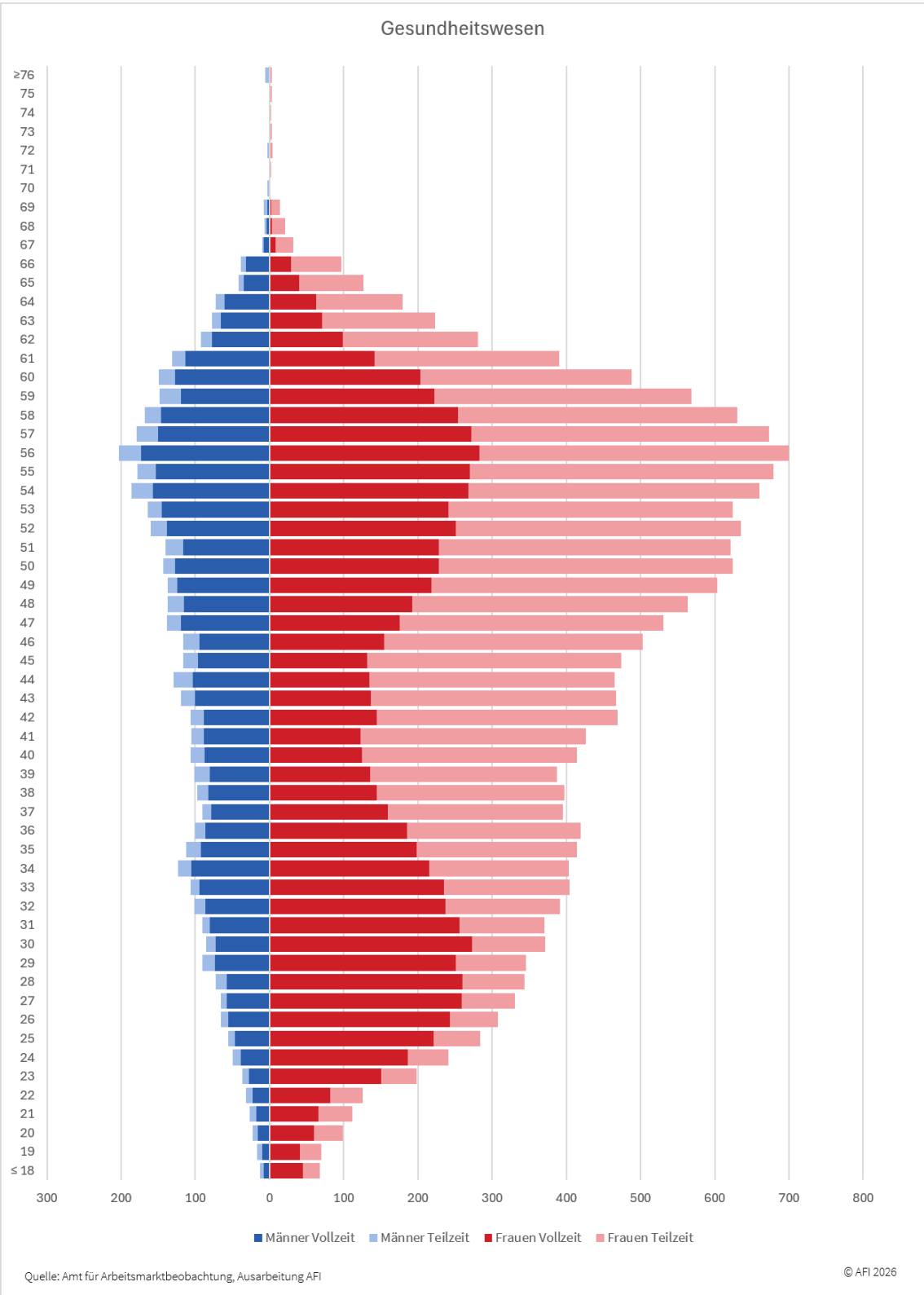


Öffentliche Verwaltung

In der öffentlichen Verwaltung waren 2025 im Schnitt 12.600 Personen tätig. Ihr Anteil an der Gesamtwirtschaft liegt bei gut 5,4%. Das Geschlechterverhältnis ist klar weiblich geprägt: 64,9% Frauen, 35,1% Männer.

Die Teilzeitquote der Männer fällt mit 11,9% im Vergleich zur Privatwirtschaft hoch, gemessen am übrigen öffentlichen Sektor jedoch eher niedrig aus.

Mit 49,3 Jahren weist die öffentliche Verwaltung das höchste Durchschnittsalter aller untersuchten Bereiche auf – und sie altert weiter: Der Anteil der über 60-Jährigen beträgt nun 15,1% (Gesamtwirtschaft: 8,7%). Die Beschäftigten sind im Mittel über zehn Jahre älter als etwa im Gastgewerbe (39,0 Jahre). Fast drei von fünf Beschäftigten (57,6%) sind über 50. Umgekehrt sind die unter 30-Jährigen (6,0%; Gesamtwirtschaft: 21,0%) und die 30- bis 49-Jährigen (36,3%; Gesamtwirtschaft: 44,4%) so schwach vertreten wie in keinem anderen Sektor.



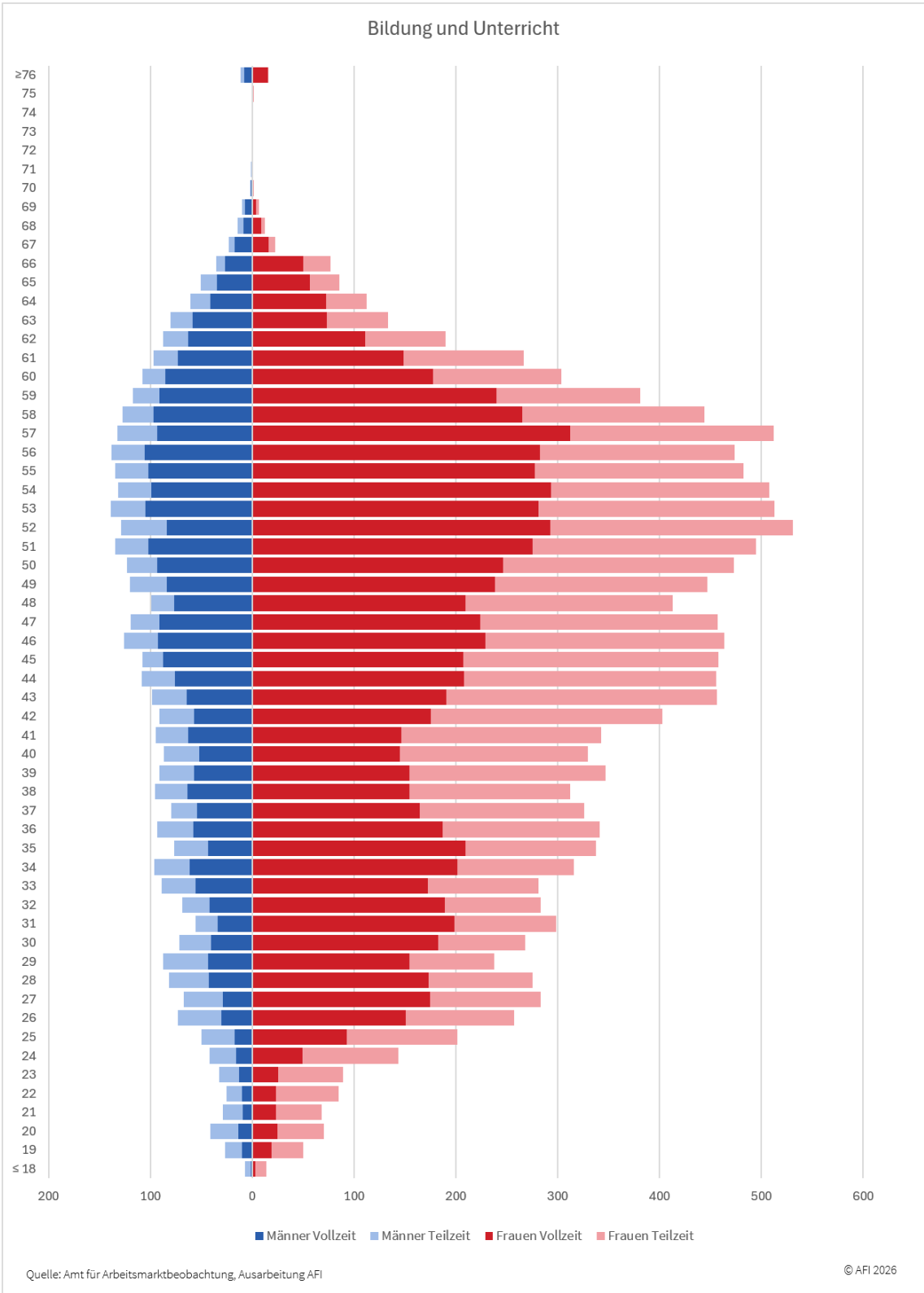
Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen beschäftigte 2025 im Schnitt 24.769 Personen, von denen über 79,5% Frauen sind – kein anderer Sektor weist einen höheren Frauenanteil auf.

Die Teilzeitquoten liegen über dem Durchschnitt: Die Männer weisen mit 16,0% im Sektorenvergleich einen relativ hohen Wert auf; bei den Frauen führt das Gesundheitswesen mit 56,2% die Rangliste an – ein Befund mit ebenso positiven wie problematischen Seiten.

Beim Alter ordnet sich das Gesundheitswesen mit 45,3 Jahren – wie der gesamte öffentliche Sektor – im oberen Bereich ein; die Frauen sind mit 45,1 Jahren etwas jünger als die Männer (46,1).

Das Gesundheitswesen verbucht unter den Branchen des öffentlichen Sektors mit 12,4% die größte Gruppe an unter 30-Jährigen, bleibt jedoch im Vergleich zur Privatwirtschaft deutlich abgehängt. Während die 30- bis 49-Jährigen auf einen in etwa vergleichbaren Anteil kommen wie in den anderen Sektoren, sind die Kategorien der über 50-Jährigen und der über 60-Jährigen größer als es in der Gesamtwirtschaft der Fall ist (42,8% vs. 34,6% und 10,1% vs. 8,7%).

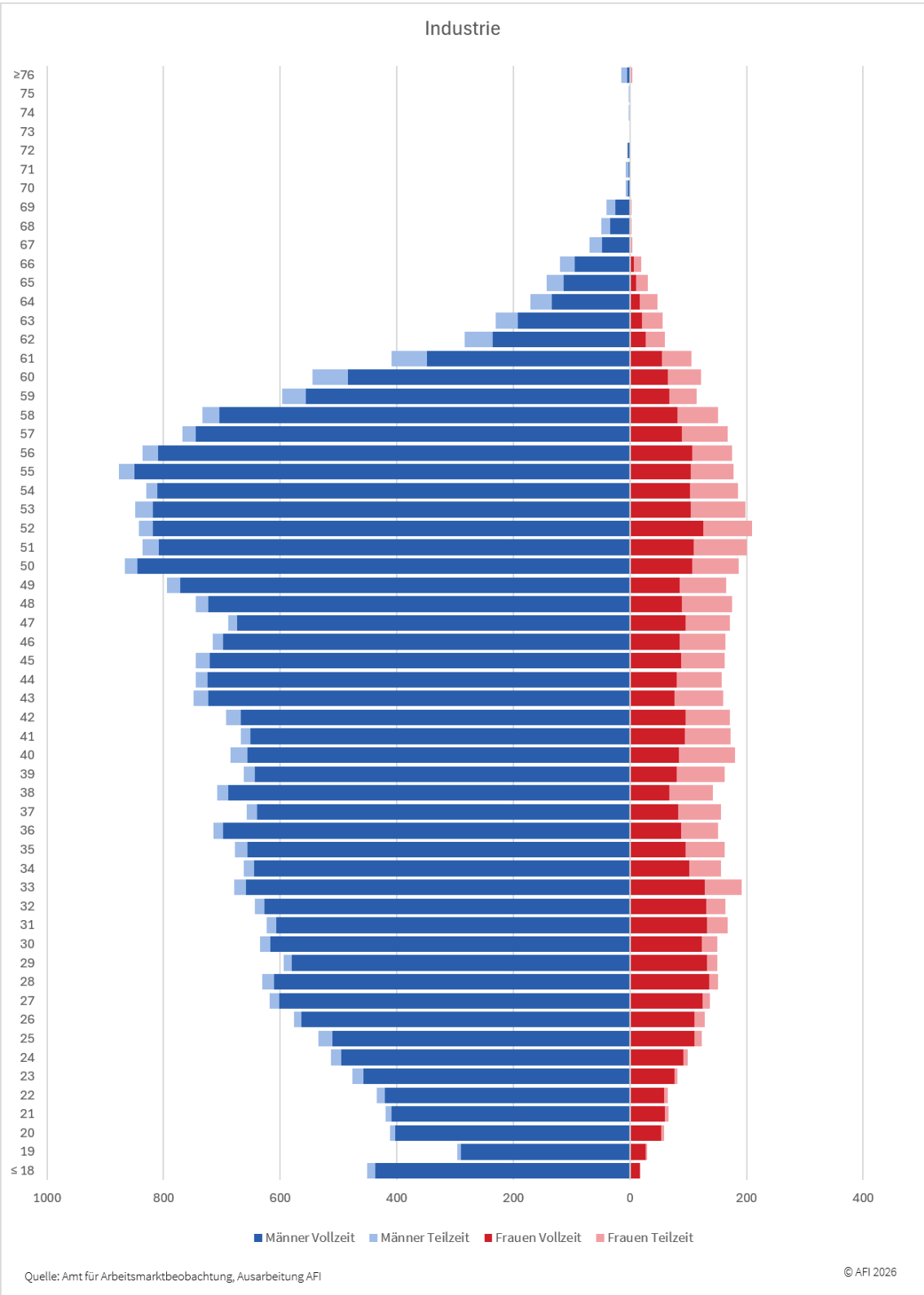


Bildung und Unterricht

Das Südtiroler Bildungswesen beschäftigte 2025 im Durchschnitt 19.474 Personen und damit rund 8,3% aller gesamtwirtschaftlich Beschäftigten. Auch dieser Sektor ist mit 77,8% Frauen und 22,2% Männern vorwiegend weiblich.

Auffällig ist die mit Abstand höchste Männer-Teilzeitquote aller Sektoren: 33,2% der männlichen Beschäftigten arbeiten in Teilzeit – rund 15 Prozentpunkte mehr als im Bereich mit dem zweithöchsten Wert. Die Frauen weisen mit 45,9% dagegen einen überraschend niedrigen Anteil auf, der um rund 2 Prozentpunkte unter dem gesamtwirtschaftlichen Niveau liegt; lediglich in der Landwirtschaft, im Gastgewerbe und im Verarbeitenden Gewerbe ist die Frauen-Teilzeitquote noch geringer.

Mit 45,1 Jahren ist das Durchschnittsalter zwar das niedrigste innerhalb des öffentlichen Sektors, bleibt aber über jenem der Privatwirtschaft. Die mit Abstand größte Gruppe bilden die 30- bis 49-Jährigen (47,3%); auf die unter 30-Jährigen entfallen 12,0%, auf die über 50-Jährigen 40,7% und auf die über 60-Jährigen 9,3%.



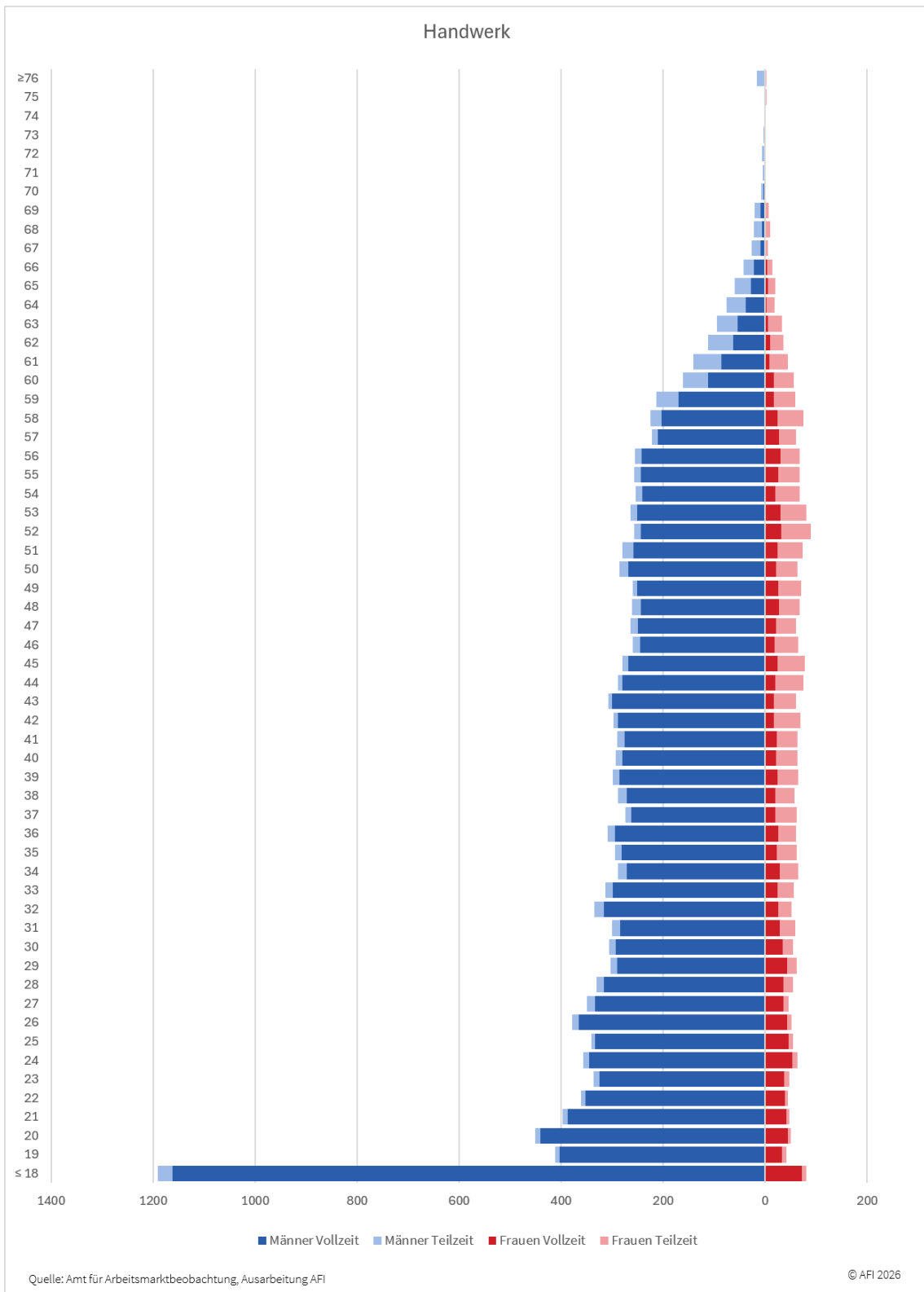
Kategorie: Industrie

Die Kategorie „Industrie“ fasst die Beschäftigten der industriellen Betriebe aus dem Verarbeitenden Gewerbe und dem Baugewerbe zusammen.

2025 umfasste die Sonderkategorie Industrie im Schnitt 36.596 Beschäftigte bzw. 15,6% der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung. Sie ist mit 81,9% Männern und 18,1% Frauen sehr stark männlich geprägt.

Die Teilzeitquoten sind in beiden Geschlechtern gering. Bei den Männern markiert die Industrie mit 4,1% nunmehr den niedrigsten Wert überhaupt. Bei den Frauen liegt die Quote mit 38,0% ebenfalls am unteren Rand; nur in der Landwirtschaft (20,4%) und – praktisch gleichauf – im Gastgewerbe (37,9%) fällt sie noch etwas niedriger aus.

Mit 42,2 Jahren liegt die Industrie altersmäßig im Mittelfeld; die Altersverteilung ähnelt jener der Gesamtwirtschaft: 19,3% unter 30, 46,9% zwischen 30 und 49, 33,8% über 50 und 7,0% über 60.



Kategorie: Handwerk

In der Kategorie „Handwerk“ sind die Beschäftigten der handwerklichen Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes gebündelt.

Im Südtiroler Handwerk waren 2025 durchschnittlich 17.183 Personen beschäftigt. Die Belegschaft ist mit 83,4% überwiegend männlich.

Die Teilzeitquote der Männer ist mit 6,7% vergleichsweise niedrig. Die Frauen erreichen mit 54,6% dagegen den höchsten Teilzeitanteil unter allen Sektoren der Privatwirtschaft.

Mit 37,9 Jahren weist das Handwerk das niedrigste Durchschnittsalter aller ausgewerteten Kategorien auf. Entsprechend hoch ist mit 34,0% der Anteil der unter 30-Jährigen, der jenen der Privatwirtschaft (24,2%) um rund zehn Prozentpunkte übertrifft. Die übrigen Altersgruppen fallen dementsprechend kleiner aus: 41,2% entfallen auf die 30- bis 49-Jährigen, 24,8% auf die über 50-Jährigen und nur 6,1% auf die über 60-Jährigen – der niedrigste Wert überhaupt.

Schlussfolgerungen

Die Analyse der Struktur der lohnabhängigen Beschäftigung in Südtirol zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Wirtschaftssektoren hinsichtlich Geschlechterverteilung, Teilzeitanteilen und Altersstruktur.

Nach wie vor prägt eine deutliche geschlechtsspezifische Segregation den Arbeitsmarkt, die sich besonders in der ungleichen Verteilung von Voll- und Teilzeit niederschlägt.

Männer dominieren die Privatwirtschaft, allen voran das Verarbeitende Gewerbe und den Bau, während Frauen den öffentlichen Sektor und hier vor allem Gesundheit und Bildung tragen. Einzig im Handel ist die Verteilung annähernd paritätisch. Die Daten bestätigen damit, trotz gradueller Fortschritte, weiterhin die stereotype Zuordnung von Berufsbildern zu den Geschlechtern.

Ein zentrales Ergebnis bleibt der hohe – bei Frauen teils sehr hohe – Teilzeitanteil. Er verweist auf die fortbestehende Wirkmacht traditioneller Rollenbilder, da viele Frauen ihre Arbeitszeit wegen Betreuungspflichten reduzieren. Bemerkenswert ist allerdings, dass die Teilzeitquote der Männer in mehreren Bereichen leicht gestiegen ist – ein vorsichtiges Indiz dafür, dass reduzierte Arbeitszeitmodelle allmählich auch bei Männern an Bedeutung gewinnen.

Auch die Altersstruktur macht die künftigen Herausforderungen sichtbar: Die über 50-Jährigen sind zahlenmäßig stärker als die unter 30-Jährigen. Das verdeutlicht nicht nur das Ausmaß der bevorstehenden Pensionierungswelle, sondern auch, dass die entstehende Lücke in den meisten Branchen rein zahlenmäßig nicht durch die nachrückenden Jahrgänge geschlossen werden kann.

Deutliche Kontraste zeigen sich beim Durchschnittsalter: Während Gastgewerbe und Handwerk vergleichsweise jung sind, treten die öffentliche Verwaltung und das Gesundheitswesen mit einer ausgeprägten Überalterung hervor – in der öffentlichen Verwaltung ist inzwischen mehr als jede siebte Arbeitskraft über 60. Gerade in diesen für das Gemeinwesen zentralen Bereichen braucht es deshalb gezielte Anstrengungen, um Nachwuchs zu gewinnen und die Attraktivität zu steigern.

Mit Blick auf die Wachstumsdynamik verschiebt sich das Gewicht der Beschäftigung weiter in Richtung privater, dienstleistungsnaher Branchen – und ausgerechnet die personalintensiven öffentlichen Bereiche, die ohnehin am stärksten altern, können beim Aufbau kaum mithalten. Insgesamt steht die Südtiroler Wirtschaft vor spürbaren strukturellen Umbrüchen: Die geschlechtsspezifischen Unterschiede, die

fortschreitende Alterung der Belegschaften und die wachsende Bedeutung der Teilzeitarbeit verlangen nach neuen, vorausschauenden Lösungsansätzen.

Vordringlich erscheinen dabei drei Hebel: die gezielte Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung in den alternden öffentlichen Bereichen, eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungsaufgaben, um das in der Teilzeit gebundene – überwiegend weibliche – Arbeitskräftepotenzial zu heben, sowie Maßnahmen, die den absehbaren Pensionierungsschub abfedern. Nur so lässt sich die Zukunftsfähigkeit des Südtiroler Arbeitsmarkts sichern.

Michael Paler (michael.paler@afi-ipl.org)

Methodologie

Datengrundlage ist die durchschnittliche Zahl der lohnabhängig Beschäftigten im Jahr 2025 laut Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Wirtschaftssektor und Arbeitsausmaß (Teil- oder Vollzeit).

Für jeden Wirtschaftssektor werden die Daten als Alterspyramide mit Schwerpunkt auf Geschlecht und Arbeitsausmaß dargestellt.

Ergänzend wurden Kennzahlen wie das Gewicht der einzelnen Altersklassen, das Durchschnittsalter und der Anteil des jeweiligen Sektors an der Gesamtwirtschaft berechnet.

Abschließend wurde die Beschäftigungsstruktur der einzelnen Sektoren im Detail analysiert, untereinander verglichen.

Infobox: Wie werden die Wirtschaftssektoren gebildet?

Den Wirtschaftssektoren liegt die Ateco2007-Klassifizierung (mit Aktualisierung 2022) zugrunde (die Großbuchstaben in der nachstehenden Auflistung entsprechen der ersten Klassifizierung-Ebene), wobei das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe noch zusätzlich unterteilt sind, je nachdem, ob es sich um einen Handwerksbetrieb oder einen Industriebetrieb handelt.

A, B: Landwirtschaft

C, D, E: Verarbeitendes Gewerbe (mit weiterer Unterteilung in: "Industrie" und "Handwerk")

F: Baugewerbe (mit weiterer Unterteilung in: "Industrie" und "Handwerk")

G: Handel

I: Gastgewerbe

O, P, Q: Öffentlicher Sektor

H, J, K, L, M, N, R, S, T, U: Andere Dienstleistungen

Quelle: Glossar Datawarehouse, Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

Anhang

Tabelle 1 – Absolute Zahlen

	Landwirtschaft	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Gastgewerbe	Private Dienstleistungen	Total Privatwirtschaft	davon: Industrie	davon: Handwerk	Öffentliche Verwaltung	Gesundheitswesen	Bildung und Unterricht	Total Öffentlicher Sektor	Gesamtwirtschaft
nach ARBEITSAUSMASS														
Männer	7.155	27.793	16.517	16.603	16.692	24.278	109.039	29.982	14.328	4.427	5.085	4.320	13.832	122.871
davon Vollzeit	6.773	26.334	15.787	14.643	13.942	19.963	97.443	28.757	13.365	3.900	4.270	2.885	11.056	108.498
davon Teilzeit	382	1.459	730	1.960	2.750	4.315	11.596	1.225	964	526	815	1.435	2.777	14.373
Frauen	4.198	7.509	1.960	15.533	19.934	20.033	69.166	6.614	2.855	8.173	19.684	15.154	43.011	112.177
davon Vollzeit	3.342	4.483	916	7.299	12.386	9.481	37.907	4.102	1.297	3.656	8.613	8.201	20.471	58.378
davon Teilzeit	856	3.026	1.044	8.234	7.548	10.552	31.259	2.512	1.558	4.517	11.071	6.952	22.540	53.799
Total	11.353	35.302	18.478	32.136	36.626	44.310	178.205	36.596	17.183	12.600	24.769	19.474	56.843	235.048
davon Vollzeit	10.115	30.817	16.703	21.943	26.328	29.444	135.350	32.859	14.662	7.557	12.883	11.087	31.527	166.876
davon Teilzeit	1.239	4.485	1.774	10.193	10.298	14.866	42.856	3.737	2.522	5.043	11.886	8.387	25.316	68.172
nach ALTER														
Männer	7.155	27.793	16.517	16.603	16.692	24.278	109.039	29.982	14.328	4.427	5.085	4.320	13.832	122.871
< 30 Jahre	1.776	6.406	4.758	4.078	5.664	4.736	27.418	5.955	5.210	286	547	562	1.396	28.814
30 - 49 Jahre	3.055	12.732	6.971	7.543	7.548	10.945	48.793	13.893	5.810	1.644	2.222	1.868	5.734	54.527
50+ Jahre	2.324	8.655	4.789	4.983	3.480	8.597	32.828	10.135	3.309	2.497	2.316	1.889	6.702	39.530
davon: 60+ Jahre	784	1.746	1.149	1.173	982	2.388	8.223	2.100	795	661	642	584	1.887	10.110
Durchschnittsalter	41,51	41,00	39,70	40,66	37,35	42,73	40,61	42,16	37,08	49,08	46,14	45,74	46,96	41,32
Frauen	4.198	7.509	1.960	15.533	19.934	20.033	69.166	6.614	2.855	8.173	19.684	15.154	43.011	112.177
< 30 Jahre	807	1.367	382	3.237	5.542	4.390	15.724	1.108	641	476	2.523	1.774	4.773	20.497
30 - 49 Jahre	1.863	3.637	909	6.693	8.384	9.157	30.642	3.283	1.263	2.931	8.873	7.336	19.140	49.782
50+ Jahre	1.529	2.505	669	5.603	6.009	6.486	22.800	2.223	951	4.767	8.288	6.043	19.098	41.898
davon: 60+ Jahre	438	537	169	1.538	1.648	1.660	5.990	457	249	1.242	1.870	1.231	4.344	10.334
Durchschnittsalter	43,35	42,32	42,49	42,58	40,34	41,73	41,70	42,61	41,77	49,42	45,06	44,92	45,84	43,29
Total	11.353	35.302	18.478	32.136	36.626	44.310	178.205	36.596	17.183	12.600	24.769	19.474	56.843	235.048
< 30 Jahre	2.583	7.773	5.140	7.315	11.205	9.126	43.143	7.062	5.851	762	3.071	2.336	6.169	49.311
30 - 49 Jahre	4.917	16.369	7.880	14.235	15.932	20.102	79.435	17.176	7.073	4.574	11.095	9.205	24.874	104.309
50+ Jahre	3.853	11.160	5.458	10.586	9.489	15.082	55.628	12.358	4.260	7.264	10.604	7.933	25.800	81.428
davon: 60+ Jahre	1.223	2.283	1.319	2.711	2.630	4.048	14.213	2.557	1.045	1.904	2.512	1.815	6.231	20.444
Durchschnittsalter	42,19	41,28	40,00	41,59	38,98	42,28	41,03	42,24	37,86	49,30	45,28	45,10	46,11	42,26

© AFI 2026

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, Ausarbeitung AFI

Tabelle 2 – Spaltenprozent

	Landwirtschaft	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Gastgewerbe	Private Dienstleistungen	Total Privatwirtschaft	davon: Industrie	davon: Handwerk	Öffentliche Verwaltung	Gesundheitswesen	Bildung und Unterricht	Total Öffentlicher Sektor	Gesamtwirtschaft
nach ARBEITSAUSMASS														
Männer	63,0%	78,7%	89,4%	51,7%	45,6%	54,8%	61,2%	81,9%	83,4%	35,1%	20,5%	22,2%	24,3%	52,3%
davon Vollzeit	94,7%	94,8%	95,6%	88,2%	83,5%	82,2%	89,4%	95,9%	93,3%	88,1%	84,0%	66,8%	79,9%	88,3%
davon Teilzeit	5,3%	5,2%	4,4%	11,8%	16,5%	17,8%	10,6%	4,1%	6,7%	11,9%	16,0%	33,2%	20,1%	11,7%
Frauen	37,0%	21,3%	10,6%	48,3%	54,4%	45,2%	38,8%	18,1%	16,6%	64,9%	79,5%	77,8%	75,7%	47,7%
davon Vollzeit	79,6%	59,7%	46,7%	47,0%	62,1%	47,3%	54,8%	62,0%	45,4%	44,7%	43,8%	54,1%	47,6%	52,0%
davon Teilzeit	20,4%	40,3%	53,3%	53,0%	37,9%	52,7%	45,2%	38,0%	54,6%	55,3%	56,2%	45,9%	52,4%	48,0%
Total	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
davon Vollzeit	89,1%	87,3%	90,4%	68,3%	71,9%	66,4%	76,0%	89,8%	85,3%	60,0%	52,0%	56,9%	55,5%	71,0%
davon Teilzeit	10,9%	12,7%	9,6%	31,7%	28,1%	33,6%	24,0%	10,2%	14,7%	40,0%	48,0%	43,1%	44,5%	29,0%
nach ALTER														
Männer	63,0%	78,7%	89,4%	51,7%	45,6%	54,8%	61,2%	81,9%	83,4%	35,1%	20,5%	22,2%	24,3%	52,3%
< 30 Jahre	24,8%	23,0%	28,8%	24,6%	33,9%	19,5%	25,1%	19,9%	36,4%	6,5%	10,8%	13,0%	10,1%	23,5%
30 - 49 Jahre	42,7%	45,8%	42,2%	45,4%	45,2%	45,1%	44,7%	46,3%	40,5%	37,1%	43,7%	43,2%	41,5%	44,4%
50+ Jahre	32,5%	31,1%	29,0%	30,0%	20,8%	35,4%	30,1%	33,8%	23,1%	56,4%	45,5%	43,7%	48,5%	32,2%
davon: 60+ Jahre	11,0%	6,3%	7,0%	7,1%	5,9%	9,8%	7,5%	7,0%	5,6%	14,9%	12,6%	13,5%	13,6%	8,2%
Frauen	37,0%	21,3%	10,6%	48,3%	54,4%	45,2%	38,8%	18,1%	16,6%	64,9%	79,5%	77,8%	75,7%	47,7%
< 30 Jahre	19,2%	18,2%	19,5%	20,8%	27,8%	21,9%	22,7%	16,7%	22,5%	5,8%	12,8%	11,7%	11,1%	18,3%
30 - 49 Jahre	44,4%	48,4%	46,4%	43,1%	42,1%	45,7%	44,3%	49,6%	44,2%	35,9%	45,1%	48,4%	44,5%	44,4%
50+ Jahre	36,4%	33,4%	34,1%	36,1%	30,1%	32,4%	33,0%	33,6%	33,3%	58,3%	42,1%	39,9%	44,4%	37,4%
davon: 60+ Jahre	10,4%	7,2%	8,6%	9,9%	8,3%	8,3%	8,7%	6,9%	8,7%	15,2%	9,5%	8,1%	10,1%	9,2%
Total	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
< 30 Jahre	22,8%	22,0%	27,8%	22,8%	30,6%	20,6%	24,2%	19,3%	34,0%	6,0%	12,4%	12,0%	10,9%	21,0%
30 - 49 Jahre	43,3%	46,4%	42,6%	44,3%	43,5%	45,4%	44,6%	46,9%	41,2%	36,3%	44,8%	47,3%	43,8%	44,4%
50+ Jahre	33,9%	31,6%	29,5%	32,9%	25,9%	34,0%	31,2%	33,8%	24,8%	57,6%	42,8%	40,7%	45,4%	34,6%
davon: 60+ Jahre	10,8%	6,5%	7,1%	8,4%	7,2%	9,1%	8,0%	7,0%	6,1%	15,1%	10,1%	9,3%	11,0%	8,7%

© AFI 2026

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, Ausarbeitung AFI

Tabelle 3 – Zeilenprozent

	Landwirtschaft	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Gastgewerbe	Private Dienstleistungen	Total Privatwirtschaft	davon: Industrie	davon: Handwerk	Öffentliche Verwaltung	Gesundheitswesen	Bildung und Unterricht	Total Öffentlicher Sektor	Gesamtwirtschaft
nach ARBEITSAUSMASS														
Männer	5,8%	22,6%	13,4%	13,5%	13,6%	19,8%	88,7%	24,4%	11,7%	3,6%	4,1%	3,5%	11,3%	100%
davon Vollzeit	6,2%	24,3%	14,6%	13,5%	12,8%	18,4%	89,8%	26,5%	12,3%	3,6%	3,9%	2,7%	10,2%	100%
davon Teilzeit	2,7%	10,2%	5,1%	13,6%	19,1%	30,0%	80,7%	8,5%	6,7%	3,7%	5,7%	10,0%	19,3%	100%
Frauen	3,7%	6,7%	1,7%	13,8%	17,8%	17,9%	61,7%	5,9%	2,5%	7,3%	17,5%	13,5%	38,3%	100%
davon Vollzeit	5,7%	7,7%	1,6%	12,5%	21,2%	16,2%	64,9%	7,0%	2,2%	6,3%	14,8%	14,0%	35,1%	100%
davon Teilzeit	1,6%	5,6%	1,9%	15,3%	14,0%	19,6%	58,1%	4,7%	2,9%	8,4%	20,6%	12,9%	41,9%	100%
Total	4,8%	15,0%	7,9%	13,7%	15,6%	18,9%	75,8%	15,6%	7,3%	5,4%	10,5%	8,3%	24,2%	100%
davon Vollzeit	6,1%	18,5%	10,0%	13,1%	15,8%	17,6%	81,1%	19,7%	8,8%	4,5%	7,7%	6,6%	18,9%	100%
davon Teilzeit	1,8%	6,6%	2,6%	15,0%	15,1%	21,8%	62,9%	5,5%	3,7%	7,4%	17,4%	12,3%	37,1%	100%
nach ALTER														
Männer	5,8%	22,6%	13,4%	13,5%	13,6%	19,8%	88,7%	24,4%	11,7%	3,6%	4,1%	3,5%	11,3%	100%
< 30 Jahre	6,2%	22,2%	16,5%	14,2%	19,7%	16,4%	95,2%	20,7%	18,1%	1,0%	1,9%	2,0%	4,8%	100%
30 - 49 Jahre	5,6%	23,3%	12,8%	13,8%	13,8%	20,1%	89,5%	25,5%	10,7%	3,0%	4,1%	3,4%	10,5%	100%
50+ Jahre	5,9%	21,9%	12,1%	12,6%	8,8%	21,7%	83,0%	25,6%	8,4%	6,3%	5,9%	4,8%	17,0%	100%
davon: 60+ Jahre	7,8%	17,3%	11,4%	11,6%	9,7%	23,6%	81,3%	20,8%	7,9%	6,5%	6,4%	5,8%	18,7%	100%
Frauen	3,7%	6,7%	1,7%	13,8%	17,8%	17,9%	61,7%	5,9%	2,5%	7,3%	17,5%	13,5%	38,3%	100%
< 30 Jahre	3,9%	6,7%	1,9%	15,8%	27,0%	21,4%	76,7%	5,4%	3,1%	2,3%	12,3%	8,7%	23,3%	100%
30 - 49 Jahre	3,7%	7,3%	1,8%	13,4%	16,8%	18,4%	61,6%	6,6%	2,5%	5,9%	17,8%	14,7%	38,4%	100%
50+ Jahre	3,6%	6,0%	1,6%	13,4%	14,3%	15,5%	54,4%	5,3%	2,3%	11,4%	19,8%	14,4%	45,6%	100%
davon: 60+ Jahre	4,2%	5,2%	1,6%	14,9%	15,9%	16,1%	58,0%	4,4%	2,4%	12,0%	18,1%	11,9%	42,0%	100%
Total	4,8%	15,0%	7,9%	13,7%	15,6%	18,9%	75,8%	15,6%	7,3%	5,4%	10,5%	8,3%	24,2%	100%
< 30 Jahre	5,2%	15,8%	10,4%	14,8%	22,7%	18,5%	87,5%	14,3%	11,9%	1,5%	6,2%	4,7%	12,5%	100%
30 - 49 Jahre	4,7%	15,7%	7,6%	13,6%	15,3%	19,3%	76,2%	16,5%	6,8%	4,4%	10,6%	8,8%	23,8%	100%
50+ Jahre	4,7%	13,7%	6,7%	13,0%	11,7%	18,5%	68,3%	15,2%	5,2%	8,9%	13,0%	9,7%	31,7%	100%
davon: 60+ Jahre	6,0%	11,2%	6,4%	13,3%	12,9%	19,8%	69,5%	12,5%	5,1%	9,3%	12,3%	8,9%	30,5%	100%

© AFI 2026

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, Ausarbeitung AFI

© AFI | Arbeitsförderungsinstitut

Landhaus 12

Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1

I - 39100 Bozen

T. +39 0471 418 830

info@afi-ipl.org

www.afi-ipl.org